Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 50 (1943)

Heft: 11

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schwedischen Textilindustrie hat im letzten Vierteljahr etwas nachgelassen. Der Umsatzrückgang scheint sich auf die verschiedenen Gruppen der Textilindustrie einigermaßen gleichmäßig zu verteilen. Eine überdurchschnittlich gute Beschäftigung jedoch haben einzelne Fabriken, vor allem Tuchfabriken, zu verzeichnen, die noch staatliche Lieferungen ausführen. Im allgemeinen haben die Staatsaufträge jedoch nachgelassen, da die Lager gefüllt sind.

Infolge der langen Unterbrechung im Verkehr mit dem Westen ist ein merkbarer Mangel an Rohstoffen (vor allem Baumwolle und Baumwollgarnen) eingetreten, und daher hat ein großer Teil der Industrie mit einer höheren Beimischung von Zellwolle arbeiten müssen. Während sich die Zellwolle als Ersatz für Baumwolle gut eingeführt hat, hat sie sich im Austausch gegen animalische Faser eine weniger gute Aufnahme gefunden. So sind Herren- und Damenwäsche, Damenstrümpfe usw. aus Zellwolle nicht leicht verkäuflich.

ROHSTOFFE

Seidenerzeugung und Seidenpreise in Europa

Die Zeitschrift des Deutschen Statistischen Reichsamtes veröffentlicht in ihrer September-Nummer die nachstehenden Ausführungen:

Die Gewinnung des Rohstoffs Rohseide umfaßt drei Erzeugungsstufen: die Kokonzüchtung, die Kokontrocknung und das Abhaspeln des Kokonfadens. Die Seidenraupenzucht als Grundlage der Seidengewinnung gedeiht vor allem dort, wo das Klima die Kultur des Maulbeerbaums begünstigt und wo namentlich die mühsame und gering bezahlte Pflege der Larven und der Kokons von der Landbevölkerung als Nebenbeschäftigung ausgeübt werden kann. Die Seidenproduktionsländer liegen größtenteils in der warm-gemäßigten Klimazone. Seidenkokon- und Rohseidenerzeugung entfallen zum weit überwiegenden Teile auf Japan und nächstdem auf China. Für Kontinentaleuropa ergeben sich aus den klimatischen Bedingungen und Arbeitsverhältnissen als die natürlichen Erzeugungsländer Italien, Südosteuropa sowie Frankreich und Spanien. Bis auf Italien haben die europäischen Erzeugungsgebiete allerdings ihre Bedeutung für den Weltseidenmarkt nach dem Weltkrieg 1914/18 allmählich verloren. Die griechische, die türkische und die bulgarische Seidenerzeugung waren immerhin nicht unbedeutend. In der Seidenverarbeitung führt gleichfalls Japan. Es folgen die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, das Deutsche Reich, die Schweiz und Italien. Die durchschnittliche jährliche Seidenkokonerzeugung Kontinentaleuropas (ohne Sowjetunion, aber mit der Türkei) schwankte in der Vorkriegszeit zwischen 25,6 und 40,8 Mill. kg, d. h. zwischen etwa 6 und etwas über 9% der Weltproduktion, die Rohseidengewinnung zwischen 2,4 und 4 Mill. kg oder 4,4% und 7,4% der Welterzeugung an Rohseide. Nach Berechnungen des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom mußte Europa etwa 60% seines Bedarfs an Seide einführen.

Bereits vor dem Weltkrieg 1914/18 war der Naturseide in der Kunstseide eine Konkurrentin entstanden. Das Aufkommen der synthetischen Kunstfasern (Nylon, Perlon usw.) und ihre Qualitätsverbesserung haben der Naturseide starken Abbruch getan und damit preisdrückend gewirkt. Im gegenwärtigen Kriege ist die natürliche Seide zu einem kriegswichtigen Rohstoff erster Ordnung geworden. Infolge der Blockade muß Europa auf Seidenzuschüsse aus Japan verzichten. Der Seidenverbrauch ist daher auf den kriegsnotwendigen Bedarf beschränkt worden. Gleichzeitig wurde trotz des Mangels an Arbeitskräften versucht, die Erzeugung in den seidenbauenden Staaten zu steigern oder, soweit sie gesunken war, wenigstens wieder auf den frühern Stand zu bringen und außerdem den Seidenbau in Gebieten heimisch zu machen, deren klimatische Verhältnisse und Arbeitsverfassung dazu geeignet sind. In diesem Sinne waren auch einige Länder bestrebt, durch rege Propaganda, Förderung der Maulbeerbaumkulturen (Frankreich, Serbien, Spanien, Italien, Deutsches Reich), zoll- und gebührenfreie Einfuhr von Seidenraupeneiern (Rumänien), Zahlung von Prämien oder Bereitstellung staatlicher Mittel (Italien, Griechenland), Unterstützung beim Kauf von Seidenraupeneiern (Deutsches Reich) und durch andere Maßnahmen eine Verstärkung der Erzeugung zu erreichen. In Kroatien ist es mit einem Aufwand von 3,5 Mill. Kuna gelungen, eine Kokonière in Esseg herzurichten und die notwendigen Seidenraupeneier aus dem Auslande zu beschaffen. In Italien betreibt das nationale Seidenamt eine planmäßige Produktionsförderung, die sich u. a. auf technische Vervollkommnung richtet und außerdem in der den Züchtern weißer und gelber Kokons zuteil werdenden Unterstützung äußert. Im Deutschen Reiche wurde durch die Reichsanstalt für Seidenbau in Celle eine Steigerung der Seidenerzeugung erzielt. Dieser Forschungsanstalt liegt auch die Lieferung der Brut für die unter deutscher Bewirtschaftung stehende Seidenraupenzucht in der Ukraine ob.

Voraussetzung für die angestrebte Erzeugungssteigerung ist allerdings ein Preis, der den Erzeugungskosten gerecht wird, den Seidenbauern ein bescheidenes Einkommen gewährt und die Kokon- und Seidenerzeugung einigermaßen lohnend macht. Vor dem Kriege war die Rohseidenbörse in Neuyork (National Raw Silk Exchange) für die Entwicklung der Weltmarktpreise der Rohseide maßgebend. Die Notierungen aller anderen Handelsplätze richteten sich nach den dortigen Festsetzungen. Nur Italien hatte rechtzeitig eine straffe Marktregelung eingeführt. Im Verlaufe der Weltwirtschaftskrise wurde die Rohseide von einem starken Preisverfall betroffen. Ihr Preis war bis zum Kriegsausbruch im Verhältnis zu den Preisen der anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse äußerst niedrig. Die Preisfestsetzung wird jetzt in allen seidenbauenden Ländern von den Regierungen geregelt.

Die staatlichen Uebernahmepreise sind überall erhöht worden, und dementsprechend sind auch die Großhandelspreise gestiegen. Vielfach scheinen aber die Preisaufbesserungen nicht ausreichend gewesen zu sein, um den Seidenbauern einen stärkeren Anreiz zur Ertragsteigerung zu geben. Die Bildung eines zuverlässigen Urteils über die Veränderungen leidet unter der Spärlichkeit und Uneinheitlichkeit des vorhandenen statistischen Materials. Soweit die Angaben näher gekennzeichnet sind, beziehen sie sich zum Teil auf verschiedene Sorten und Qualitäten. Für Bulgarien und die Türkei sind in der folgenden Zusammenstellung die Kokonpreise aufgeführt worden. Ueber die nähern Handelsbeziehungen liegen nicht durchweg Mitteilungen vor. Es muß daher zunächst einmal genügen, aus den vorhandenen Unterlagen, nach Ausmerzung von Widersprüchen und Unstimmigkeiten wenigstens für einige Länder ein einigermaßen brauchbares und zeitlich vergleichbares Zahlenmaterial zusammenzustellen, das später nach einheitlichen Gesichtspunkten zu ergänzen wäre.

Von August 1939 bis Dezember 1942 war die Preissteigerung nach den vorliegenden Unterlagen im Protektorat Böhmen und Mähren mit 89 bis 96% am geringsten. In den andern Ländern haben die Preise auf über das Doppelte angezogen, in der Schweiz haben sie sich sogar mehr als vervierfacht. In Italien sind die Inlandspreise von 1940 bis 1941 um 116%, die Ausfuhrpreise von 1939 bis 1940 um rund 40% gestiegen. Für frische Kokons stellte sich der Preis im Februar 1940 auf 10 Lire je kg, während im November 1942 — bei einem durch den Staat garantierten Mindestpreis von 25 Lire — teilweise 30 Lire, in der Provinz Udine sogar 35 Lire je kg, also 3- bis 3½mal soviel gezahlt wurden. Getrocknete Kokons erzielten im November 1942 Preise von 87,50 Lire und in der Provinz Udine von 95 Lire je kg. In Bulgarien sind die Kokonpreise von Juli 1939 bis August 1942 um 48%, in der Türkei von September 1939 bis Dezember 1942 um 150% gestiegen.

Infolge der sehr unterschiedlichen Entwicklung seit Kriegsausbruch werden wahrscheinlich auch weitgehende Verschiebungen im Gefälle der europäischen Seidenpreise eingetreten sein. Ein Einblick in die gebietlichen Preisunterschiede scheitert an der fehlenden Vergleichbarkeit des Materials. Die Umrechnung der Originalpreise auf Reichsmark darf keineswegs zu einem Vergleich zwischen deutschen und ausländi-

schen Preisen anregen. Sie soll die Angaben lediglich auf einheitliche Basis bringen. Nach dem Verlauf der Preise in Reichsmark scheint sich der Abstand zwischen den deutschen und den ausländischen Preisen zum Teil verringert zu haben.

Preise für Seide in Europa	Sorte, Qualität	Handelsstufe	Preise in Landeswährung für 1 kg						Preise in RM. für 1 kg				
			Währung	1939	1940	1941	1942	Zunahme seit Aug. 1939 in vH	1939	1940	1941	1942	Zunahme seit Aug. 1939 in vH
				August			Dez.		August			Dez.	
Deutsches Reich	Mailänder Grège Exquis 13/15	Großverbraucherpr. frei Krefeld	RM	21,00	33,00	37,50	53,50	154,8	21,00	33,00	37,50	53,50	154,8
	Mailänder Org. Exquis 19/21	Großverbraucherpr. frei Krefeld	„	26,25	38,00	42,50	60,00	128,6	26,25	38,00	42,50	60,00	128,6
Protekt. Böhmen und Mähren	Grège 13/15, ab 1940 Grège Exquis 13/15	Großhandelspr. frei Fabrik	Kr	264,40	415,00	349,00	499,50	88,9	26,44	41,50	34,90	49,95	88,9
	Organsin 20/22, ab 1940 Org. Exquis 20/22	Großhandelspr. frei Fabrik	„	296,15	460,00	367,00	580,00	95,8	29,62	46,00	36,70	58,00	95,8
Frankreich	Cév exquis 13/15	Großhandelspr. ab 1941 einschl. Ausfuhrabgabe f. Seide	frs	247,50		490,00	685,00	176,8	16,16		24,50	34,25	111,9
	Jap. double extra crack	Großhandelspr. ab 1941 einschl. Ausfuhrabgabe f. Seide	„	241,50	397,50	490,00	685,00	183,6	15,77	22,30	24,50	34,25	117,2
Italien	greggie giall. 13/15, 90%	Großhandelspreis franko Mailand	Lire		218,00	470,00				23,56	61,81		
		Großhandelspreis (Ausfuhr)	„	155,00	201,38				20,30	26,38			
Schweiz	Organsin 20/22	Großhandelspreis	Fr	37,00	60,00	105,00	[1]) 150,00	305,4	20,80	34,10	60,85	86,93	317,9
Spanien	Rohseide	Großhandelspreis	Pes.	85,00	157,75	157,75	221,87	161,0	21,79	37,20	37,20	52,32	140,1
Bulgarien	Seidenkokons	Großhandelspreis	Leva	[2]) 48,17	[2]) 60,00	[3]) 63,69	[4]) 71,23	47,9	1,47	1,83	1,83	2,17	47,6
Türkei	Seidenkokons I, trocken	Großhandelspreis	£ tq	[5]) 1,40	[5]) 2,07	[5]) 2,00	3,50	150,0	2,77	4,10	3,96	6,93	150,2

[1]) November [2]) Juli [3]) Jahresdurchschnitt [4]) August [5]) September [6]) Juni

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß in Kriegszeiten, d. h. unter der Herrschaft der italienischen, amtlichen Preisfestsetzungen, die Schweiz für Rohseide die höchsten Preise auslegen mußte! Diese übertriebenen Forderungen haben nicht wenig dazu beigetragen, den Verbrauch von Seidenerzeugnissen zu unterbinden.

Von der Seidenraupenzucht in Japan

Ursachen der kleinern Frühlingskokonernte 1942. Verschiedene Gründe haben zu einer kleineren Produktion von Kokons geführt. Besonders dürften dabei einerseits die durch die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse ins Leben gerufenen neuen Gesetze im Seidensektor (Kauf und Verkauf der Kokons und der Seide unter staatlicher Kontrolle), und anderseits die durch Preisvorschriften (zur Vermeidung von Preisschwankungen mit Rücksicht auf den Exportausfall speziell nach Amerika) niedrig gehaltenen Kokonspreise miteingewirkt haben. Diese Anordnungen und Verfügungen haben wohl einen Zusammenbruch der durch den Exportausfall stark gefährdeten Seidenproduktion verhindert, dagegen hatten sie gleichzeitig die Auflösung der früheren Verbände der Seidenraupeneier-Produzenten, der Seidenzüchter und -Spinner zur Folge.

Bis anhin stand der Seidenzüchter in engem persönlichem Kontakte mit dem Spinner, dem er seine Kokons lieferte. Der Spinner war dadurch nicht selten in der Lage, dem Züchter Anregungen betreffend der Kokonsproduktion zu machen und ihn in seinem Betrieb allgemein zu beraten. Diese persönliche Verbindung wurde 1941 aufgehoben durch ein System, laut welchem die Kokonszüchter ihre Kokons den Kontrollgesellschaften anstatt den Spinnern direkt abzuliefern hatten. Es ist sehr leicht möglich, daß das Interesse des Züchters an seiner Arbeit dadurch eingebüßt hat.

Ein anderer Grund mag den relativ tiefen Kokonspreisen zuzuschreiben sein, obwohl dieselben im Vergleich zu andern landwirtschaftlichen Produkten nicht aus dem Rahmen fallen. Da jedoch Seidenkokons im Gegensatz zu Reis z. B. nicht direkt dem Konsumenten angeliefert werden, können die offiziell festgesetzten Preise durch die Kontrollorgane leichter überwacht werden. Das Interesse des Seidenzüchters schwindet dabei, was im Zusammenhang mit dem Mangel an Arbeitskräften zu der erwähnten geringeren Frühlingsproduktion 1942 beigetragen haben mag.

Mittel zur Erhöhung der Kokonsproduktion. Aus den obigen Ausführungen geht hervor, daß höhere Kokonspreise allein nicht den gewünschten Erfolg haben würden, indem dies nur einen vorübergehenden Auftrieb darstellen würde und nur eine Verteuerung der übrigen landwirtschaftlichen Produkte bedeuten könnte. Dagegen sollte der Spinner seinerseits größern Einfluß auf den Kokonsmarkt haben und gleichzeitig engern Kontakt mit dem Seidenzüchter zum Zwecke einer bessern Kontrolle und Beratung desselben. Gleichzeitig sollte die Seidenraupenzucht vom Standpunkt der technischen Neuerungen aus rationalisiert werden. Wenn in der Frühlingsernte 1942 noch Unterschiede von 10,3 Kwamme und 4,9 Kwamme Kokons (38,6 kg resp. 18,4 kg Kokons) auf 10 Gramm Seideneier festgestellt wurden, dann sollte unbedingt dafür gesorgt werden, daß dieselben verschwinden.

Eine starke Steigerung der Kokonsproduktion ist heute umso wichtiger, als die erfolgreiche Industrialisierung des Kurzfaserprozesses dem Verbrauch an Seide weite Perspektiven eröffnet hat. Die Nachfrage nach diesen Fasern ist durch die relativ hohen Produktionskosten wohl eingeschränkt, doch werden diese Kurzfaserseiden augenblicklich von seiten der Spinnereien stark verlangt.

Unter Berücksichtigung, daß eine weitere Ermäßigung der Kosten für die Aufzucht der Kokons den Preis für die Faser in Proportion günstiger stellen würde, ist es wichtig, die Seidenzucht so zu rationalisieren, um eine genügend große Produktion an Kokons zu erreichen. Heute werden Kokons mit einem hohen Ertrag an starker Seide verlangt. Dabei sollen stark seidenhaltige Kokons gegenüber qualitativ bessern Kokons den Vorrang haben.

Das gemeinsame Ausbrüten der kleinen Seidenräupchen auf einer kooperativen Basis und das Füttern der Raupen nach der dritten Häutung mit ganzen Zweigen anstatt nur Blättern sollte noch mehr verbreitet werden. Die Erfahrung hat gezeigt, daß durch diese Art Fütterung eine Ersparnis von bis zu 40% der Produktionskosten und 25% an Arbeit erreicht werden kann. Da die Spesen für Arbeitslöhne bei der Aufzucht im Jahre 1939 mit rund 35,5% und 1940 mit ca. 39% eingesetzt werden können, zeigt in der Tat das obige Vorgehen eine bedeutende Ersparnis. Die Regierung plant auf alle Fälle Maßnahmen, um einem weitern Rückgang der Kokonsproduktion Halt zu bieten.

Kokonsverarbeitung. Durch die allgemeine Knappheit an Textilien in Japan ist die Nachfrage nach Rohseide weiter im Steigen begriffen. Dabei ist bemerkenswert, daß der Verbrauch an Kokons durch die Kokonsproduzenten selbst ebenfalls ständig wächst. Die Kokonspreise wurden wohl erhöht, doch ist den Bauern nur zu gut bekannt, daß es für sie günstiger ist, die Kokons abzuspinnen und die Seide selbst zu verweben, da in der Tat eine starke Nachfrage nach Seidenstoffen vorliegt. Dadurch werden jedoch die Vorräte an Kokons immer kleiner, und da diese Lage dem allgemeinen Plan der Seidenverwendung zuwiderläuft, wurden kurz nach Beginn des neuen Seidenjahres (1. Juli 1943) u. a. Vorschriften erlassen, die den Verkauf und die Verwendung von Kokons in Zukunft derart kontrollieren, daß nur das für den eigenen Verbrauch angemeldete und als normal betrachtete Quantum dem Züchter frei überlassen wird, während die ganze übrige Produktion von den entsprechenden Kontrollorganen erfaßt wird.

Dadurch hofft die Regierung, größere Quantitäten von Kokons auf den Markt zu bekommen und ihre Pläne nicht durch eigenwillige anderweitige Verwendung der Kokonzüchter durchkreuzt zu sehen.

Japan. — Neue Klassifikation der Rohseide. Die Umstellung des Seidenexportes zum Seideninlandverbrauch hat auch einer Anpassung der Herstellung gerufen, indem nun in erster Linie auf Quantität und nicht mehr auf Qualität geachtet wird. Um dieser neuen Lage gerecht zu werden, hat das Ackerbau- und Landwirtschaftsministerium die Vorschriften der Seidenprüfung und -Inspektion geändert.

Aus den neuen Vorschriften, die am 20. Mai 1943 herauskamen und am 1. Juni 1943 in Kraft traten, interessiert uns die neue Klassifikation der Seiden für die Verwendung im Inland. Folgende drei Gruppen wurden gebildet mit den nachstehend angeführten Qualitäten:

1. Hochgradige Seiden (High Class Raw Silk Test)
   4 Qualitäten, und zwar: AAA, AA, A und B
2. Gewöhnliche Seiden (Ordinary Raw Silk Test)
   5 Qualitäten, und zwar: Grand Extra, Extra, 1st, 2nd, 3rd
3. Douppion Seide (Dupion Class Silk Test)
   3 Qualitäten, und zwar: 1st, 2nd und 3rd.

Japan. — Kurzfaserseide. Nachdem bereits in der Juninummer dieses Jahres auf die Verarbeitung von Kokons für Kurzfasern, und damit zu einer natürlichen Textilersatzfaser hingewiesen wurde, geben wir hierüber nachstehend einige weitere Angaben:

Der Ende 1942 aufgestellte Plan für das Seidenjahr 1943/44 sah eine weitere Einschränkung der Produktion an Seide (Grège) und eine starke Ausdehnung derjenigen an Kurzfaserseide vor. Diese sogenannte Kurzfaserseide soll die Lücke der fehlenden Textilfasern wie Wolle, Baumwolle usw. ausfüllen helfen. Die Faser als solche hat einen hohen Spinnwert. Damit wird die Seide, gezwungen durch die Kriegsverhältnisse, zur praktischen Verwendung in der Wirtschaft ausgedehnt. Eine Seidenproduktion unter diesen Gesichtspunkten wurde jedoch erst nach Ausbruch der Feindseligkeiten mit China aufgenommen. Wir unterscheiden dabei: lange und kurze Fasern. Zu den erstern gehören grobe Seiden und Wollseiden, während die letzteren Kurzfasern einschließen, die durch ein spezielles Verfahren direkt aus den Kokons gewonnen werden.

Unter groben Seiden im obigen Sinne verstehen wir jedoch nicht, was bis anhin unter diesem Namen auf den Markt kam, sondern eine speziell grobe Seide. Dieselbe wird direkt in dieser Gröbe gesponnen und es erübrigt sich daher ein nachträgliches Zwirnen. Dagegen ist sie etwas steif. Dieser Fehler ist in der Wollseide ausgemerzt worden. Das Spinnverfahren entspricht dem Normalverfahren mit dem Unterschied, daß vor dem Spinnen die Kokons für kurze Zeit in siedendes Wasser getaucht, nachher abgekühlt und mit fast ganz entferntem Seidenleim gesponnen werden. Dieses Vorgehen ermöglicht ein Spinnen von Seide mit sehr groben Titern. Dieselbe kann ohne Abkochen verwendet werden, da sie so weich ist wie abgekochte Seide. Sofern sie nun in kurze Fasern zerschnitten wird, erhält sie ein wollähnliches Aussehen.

Versuche zur Herstellung von Kurzfaserseiden wurden bereits 1930 aufgenommen, als der Rohseidenhandel eine starke Stockung erlitt; erst 1941 jedoch war es möglich, die Versuche industriell auszuwerten. Wir können dabei zwei Methoden unterscheiden, nämlich: Oeffnen der Kokons und Spinnen der Kokons. Bei der erstern wird der Kokon geöffnet und die Puppe herausgenommen, worauf der Kokon gekocht und in einen baumwollähnlichen Zustand gebracht wird. Daraufhin wird die Faser in ein dickes Garn zu Webzwecken versponnen. Man kann auch den Kokon aufschwellen lassen, um die Puppen zu entfernen, anstatt ihn aufzuschneiden, worauf er gelockert und ähnlich der Baumwolle zu einem Band geformt wird. Diese letztere Methode wird jetzt hauptsächlich angewendet. In beiden Fällen wird der Kokon jedoch nicht abgesponnen und es spielt daher auch keine Rolle, ob er sich gut winden läßt oder nicht. Beim Kokonspinnsystem werden gewöhnlich 500 bis 1000 Kokons zusammen in einem Arbeitsgang gesponnen. Die Seide wird auf einen großen Tambour aufgewickelt und alsdann in die gewünschten Längen zerschnitten.

Seidenraupenzucht ohne Maulbeerbaumblätter. Der Europa-Preß Wirtschaftsdienst bringt aus Tokio folgende sensationelle Meldung:

Die Japaner haben eine Entdeckung gemacht, die eine umwälzende Entwicklung der Seidenraupenzucht nach sich ziehen kann: Seidenraupenzucht ohne Maulbeerblätter. Japanischen Züchtern soll es gelungen sein, eine neue Seidenraupenrasse zu ziehen, die alle Blätter frißt und nicht mehr von den nicht ausreichend vorkommenden Maulbeerbäumen abhängig ist. Die jüngsten Untersuchungen haben ergeben, daß die Raupe der allesfressenden „Tassur-Rasse" einen weißen Kokon liefert, der nur wenig gröbere Qualität als der Kokon der anderen Rassen aufweist. Damit eröffnet sich für Europa die Perspektive einer bedeutenden Seidenraupenzucht.

Steigende Seidenerzeugung in Deutschland. In den letzten Jahren hat die deutsche Seidenraupenzucht erheblich an Bedeutung gewonnen. Daran haben rund 5000 Schulen durch Errichtung und Pflege von Maulbeerbaumanlagen einen maßgeblichen Anteil aufzuweisen. Die Seidenerzeugung zeigt im Vergleich zu 1934 im Jahre 1935 eine Steigerung um 20%, 1936 und 1937 um 120%, 1938 um 140%, 1939 174% und 1940 sogar um 310%.

Vereinigte Staaten. — Die Schätzung der Baumwollernte 1943. Die Baumwollernte wird nach einer Neuyorker Meldung vom 6. Oktober 1943 auf 11,625 Millionen Ballen geschätzt.

SPINNEREI - WEBEREI

Einiges über das Errechnen von Durchschnitts- und Mittelwerten

Von Walter Schmidli

Wie oft wird an den Textiltechniker oder -Kaufmann die Aufgabe gestellt, für irgendwelchen Zweck gültige und zur Verarbeitung weiterer Partien oder Gewebe verwendbare Durchschnittswerte aus gesammelten Erfahrungswerten aufzustellen. Auf diesen Durchschnittswerten bauen sich dann meist die Gewichts-, Längen- und Breitendispositionen auf. Die richtige oder falsche Errechnung dieser Werte ist deshalb auch ausschlaggebend für die Erreichung der geforderten Genauigkeit. Sehr oft müssen diese Berechnungen sehr schnell und aus dem Stegreif gemacht werden, weshalb auch hier die erforderliche Genauigkeit leicht außer acht gelassen wird. Das macht es erklärlich, daß man noch sehr oft für die Errechnung solcher Mittelwerte eine Methode findet, die einen groben Fehler in sich schließt.

Anhand einiger Beispiele soll kurz darauf eingegangen werden. Die Aufgabe laute z. B.:

Errechnung des Verlustes durch Längeneingang einer Webware beim Ausrüsten.

Bekannt seien folgende Werte:

Tabelle 1

Roh-Stücklänge:							
120 m	121	119	130	32	17	121,5	660,5
Fertig-Stücklänge:							
115 m	116,5	114	124,5	27	14	116,5	627,5
Verlust in Metern:							
5 m	4,5	5	5,5	5	3	5	33,0
Verlust in Prozenten:							
4,17	4,125	4,2	4,225	15,62	17,62	4,12	4,92

Aus dieser Tabelle ist ersichtlich, daß die Verluste aller Stücke normal sind mit Ausnahme der zwei kurzen mit einer

Schweizerarbeit ist hochwertig, Schweizerware bedeutet Qualität und ist ihren Preis wert. Unterstützet die Schweizerwoche, beachtet die nationale Warenschau in den Verkaufsgeschäften!